

REZENSION

Neue Lyrik aus Österreich Band 9 und 10

von Christian Grill

Die Frühjahrsproduktion der erfrischenden Lyrik-Reihe im Horner Berger Verlag klingt mit den beiden Autorinnen vielversprechend. Judith Nika Pfeifer, Jahrgang 1975, und Helwig Brunner, Jahrgang 1967, verbindet einiges, auch wenn die Gedichte der jeweiligen KünstlerInnen nicht unterschiedlicher sein könnten. Beide zitieren aus Werken der Weltliteratur bzw. ihrer KollegInnen – Frau Pfeifer sehr ausführlich, was an der fast ganzseitigen Liste am Ende des Buches unschwer zu erkennen ist. Beide widmen auch einige Gedichte ihren KollegInnen, wie z. B. Friederike Mayröcker. Aber obwohl beide musikalisch ‚vorbelastet‘ sind, merkt man das bei Frau Pfeifer weniger. Ihre Texte sind

verspielter, abwechslungsreicher, loten die Möglichkeiten der Sprache(n) aus. Meist sind es sehr kurze Texte in Kleinschreibung, voller Zitate, Wortfragmente, fast aphorismenhafter Sentenzen. Auffällig auch die englischen Wort- bzw. Satzeinsprengsel. Helwig Brunner arbeitet etwas traditioneller, aber im besten Sinne des Wortes. Deutlich sichtbar seine Vorliebe für Biologie und Musik, was er beides studiert hat. Die Gedichte sind zwar auch nicht gereimt, aber man merkt das Melodische viel stärker als bei Judith Pfeifer. In vier ‚Kapiteln‘ bietet er einen wunderbaren Querschnitt über die Zustände der Welt, die Natur und der darin ‚vorkommenden‘ Menschen.

Pfeifer, Judith Nika: *manchmal passiert auch minutenlang gar nichts*.
Neue Lyrik aus Österreich Band 9. Horn: Berger 2015, 64 S.

Brunner, Helwig: *Denkmal für Schnee. Gedichte*
Neue Lyrik aus Österreich Band 10. Horn: Berger 2015, 64 S.

Mag. Christian Grill